



Frank Bohring (r.), neugewählter FDJ-GO-Sekretär der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, hier im Gespräch mit dem Parteisekretär, Genossen Nitzsche, Genossen Bitterlich und Genossen Nicolai: (v. l. n. r.) „Es reicht nicht aus, wenn in der Diskussion die Mängel aufgedeckt werden, wir müssen uns Gedanken machen, wie wir sie abstellen.“ Fotos: Hermann

Auf FDJ-GO-Wahl beschlossen: Keine Prüfungsschulden zum 30. Jahrestag



Hinweise kurz vor Beginn der Wahlversammlung

„Schuldenfrei“ den 30. Jahrestag der DDR zu begehen, das haben sich die FDJler der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik auf ihrer GO-Wahlversammlung zum Ziel gestellt und mit ihrem Kampfprogramm beschlossen. „Schuldenfrei“ heißt, im Oktober nächsten Jahres keine offenen Prüfungen zu haben. Um das zu erreichen, genügen bewährte Formen wie Lernzirkel und Patenschaften sicherlich nicht, weshalb sich auch die neue GO-Leitung gleich ganz konkrete Gedanken dazu gemacht hat. Angeregt durch die Problemdiskussion in der Vorbereitungswoche zum neuen Studienjahr wollen sie mit jedem einzelnen, bei dem es Prüfungsprobleme gibt, kontinuierlich das persönliche Gespräch führen. Sie wollen genau wissen: Wie kämpft jeder darum, das Beste aus seinem Studium herauszuholen.

Dieses lobens- und lohnenswerte Vorhaben zu realisieren, dazu bedarf es natürlich der ständigen Kontrolle der GO-Leitung, wie jede FDJ-Gruppe ihr eigenes Kampfprogramm verwirklicht. Bis jetzt war es so: Die Gruppe verteidigte ihr Kampfprogramm, und bis zum Rechenschaftsbericht hatte die GO-Leitung keine umfassende Kontrolle. Jetzt wollen die Leitungsmitglieder eine Rechenschaftslegung in Abständen über das ganze Jahr hinweg erreichen, um die Verpflichtung der FDJ-GO einzulösen.

Mit dieser Wahlversammlung fiel auch der Startschuß zum Aufbau eines studentischen Konstruktions- und Rationalisierungsbüros – dem ersten an der Sektion – das bis zum 30. Jahrestag voll arbeitsfähig sein soll und das ein schöpferisches, praxisverbundenes Studieren noch besser fördern wird.



Im Gespräch mit Haidemarie Stabernock, einer der aktivsten FDJ-Funktionäre der GO



Im Ratio-Büro praxiswirksam werden – unser Beitrag zum Nationalen Jugendfestival

● Jugendobjekt im Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden / Kampf um „Rotes Ehrenbanner“

10 Studenten unserer Seminargruppe arbeiten im Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro mit. Diese Arbeit hat uns trotz der großen zeitlichen Belastung, die damit verbunden ist, immer viel Spaß bereitet. Jeder von uns arbeitet aus eigenem Interesse an diesem Jugendobjekt mit. Wir erhalten die Möglichkeit, uns in ein konkretes Fachgebiet einzuarbeiten. Wissen und Kenntnisse gehen bei kontinuierlicher und fleißiger Arbeit schon bald über das in den Vorlesungen gebrachte Wissen hinaus (Praxisseminar, Assistenz, Forschungsstudium).

man nicht frühzeitig und umfangreich genug entwickeln kann. Sie werden von jedem Studenten an unserer Universität und später von jedem Absolventen in der Praxis gefordert.

Da die bearbeiteten Themen Aufträge von Industriepartnern sind, ergibt sich bei termin- und qualitätsgerechter Fertigstellung ein volkswirtschaftlicher Nutzen, der sich exakt nachweisen läßt.

Die Arbeit im Jugendobjekt stim-

liert nicht nur die Mitglieder der Jugendobjekte, sondern auch andere Studenten der betreffenden Seminargruppen. Sie interessieren sich für die Leistungen, die ihre Kommilitonen über das normale Fachstudium hinaus vollbringen. Das führt in erster Linie zu einer höheren Studienmotivation, was sich wesentlich im besseren Studieren niederschlägt.

In unserem Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüro werden wir noch in diesem Jahr unsere Aufgabe zum Abschluß bringen. Das ist unser Beitrag zum nationalen Jugendfestival und zum Kampf unserer Grundorganisation um ein „Rotes Ehrenbanner“ mit den Bildnissen von Wilhelm Pieck und Ernst Thälmann.

75/09/03

Alle erreichen...

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Rechenschaftsbericht der APL wies Genosse Dr. Zeiske nach, daß die APO in den zurückliegenden drei Monaten erste Bewährungsproben in der politisch-ideologischen und fachlichen Arbeit erfolgreich bestanden hat. Dazu zählen sowohl die vorbildliche Teilnahme der Genossen Studenten und Wissenschaftler an Ernteeinsätzen als auch der Kampf um die Verbesserung von Studiendisziplin und -ergebnissen, bei der Qualifizierung der Lehre sowie der Erhöhung der Qualität und Effektivität bei der Bearbeitung von Themen des Zentralen Planes der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung.

Zugleich machte die APL darauf aufmerksam, daß es bei allen Fortschritten auch Lehrveranstaltungen gibt, die hinsichtlich der fachlichen Profilierung und des pädagogischen Aufbaus noch nicht in vollem Umfang den Anforderungen entsprechen. Dieser Lehrveranstaltungen wird sich die APO besonders annehmen.

Während der Aussprache, an der sich auch viele Studenten beteiligten, setzten sich die Genossen vor allem mit der weiteren Verbesserung der Qualität der Lehre, dem Verhältnis Hochschullehrer – Student, Ergebnissen und Erfahrungen bei der wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit, dem Niveau der analytischen Tätigkeit im APO-Bereich und Fragen der Parteidisziplin auseinander.

Das einstimmig bestätigte Kampfprogramm der APO enthält konkrete Aufgaben für die politisch-ideologische und fachliche Arbeit bei der Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR, insbesondere des Nationalen Jugendfestivals, der Kommunalwahlen und des Studentensommers 1979.

Ehrentafel

- Anläßlich des 30. Jahrestages der Gründung des Bundes der Freunde der Sowjetunion wurden folgende Mitglieder, Funktionäre und Kollektive der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft geehrt:
- Als Sieger im Wettbewerb „Freundschaft – Druzhba DDR 30“ in der 2. Etappe
 - DSF-Grundeinheit der Sektion Chemie
 - DSF-Grundeinheit der Universitätsbibliothek
 - DSF-Grundeinheit des Rechenzentrums
 - Eintragung in das Ehrenbuch des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft
 - DSF-Grundeinheit des Industrie-Instituts
 - Eintragung in das Ehrenbuch des Bezirksvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft
 - DSF-Grundeinheit der Sektion Berufspädagogik
 - DSF-Grundeinheit der Sektion Grundlagen des Maschinenwesens
 - DSF-Grundeinheit des Institutes für Hochschulsport
 - Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold
 - Prof. Dr. Dr. Alfred Bonowitz, Sektion Berufspädagogik
 - Dipl.-Ing.-Ök. Gisela Kinne, Industrie-Institut
 - Herbert Kipping, Parteileiter
 - Dr. Dieter Müller, Sektion Marxismus-Leninismus
 - Dr. Hans-Dieter Wüstling, Universitätsbibliothek



- Kollektivauszeichnung mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold
- Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik (s. unser Foto)
 - Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber
 - Dipl.-Ing. Jörn-Peter Klick, Sekretär der SED-Kreisleitung
 - Dr. Kurt-Joachim Gerlach, Sektion Energieumwandlung
 - Dipl.-Chem. Sanja Gemerski, Sektion Chemie
 - Johannes Kattner, Direktorat für Internationale Beziehungen
 - Ruth Knoppe, Rektorat
 - Dr. Karoline Macher, Sektion Chemie
 - Lisa Köhler, Direktorat für Internationale Beziehungen
 - Dr. Walter Löscher, Sektion Marxismus-Leninismus
 - Dr. Karl-Ernst Millitzer, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik
 - Dipl.-Ing. Manfred Nitzsche, SED-Kreisleitung
 - Dipl.-Ing. Christian Schöber, FDJ-Kreisleitung
 - Dipl.-Päd. Lothar Strubel, Sektion Arbeitswissenschaften
 - Prof. Dr. Harald Thomasius, Sektion Forstwirtschaft
 - Prof. Dr. Walter Tschaschner, Sektion Informationstechnik
 - Michael Unrath, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen
 - Kollektivauszeichnung mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber
 - DSF-Grundeinheit der Sektion Forstwirtschaft
 - DSF-Grundeinheit der Sektion Geodäsie und Kartographie
 - DSF-Gruppe Forschungszentrum für technische Lehr- und Lernmittel, Sektion Berufspädagogik
 - Forschungskollektiv der Sektion Informationstechnik für die Erarbeitung eines Exponates zur Bezirksmesse der Meister von morgen
 - Ehrenurkunde des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft
 - Dr. Hans-Joachim Jacobi, Vorsitzender des Kreisvorstandes
 - Dr. Egon Stein, stellvertretender Vorsitzender des Kreisvorstandes
 - Ruth Brückner, Mitglied des Sekretariats des Kreisvorstandes
 - Rudolf Dettner, Sektion Elektrotechnik
 - Rosemarie Eckhold, Bauverwaltung
 - Alfred Frenzel, Fahrbereitschaft
 - Marianne Frohwieser, Abteilung Wohnheime
 - Fritz Gretsche, Sektion Elektrotechnik
 - Doris Kraiß, Sektion Berufspädagogik
 - Gunter Riedel, Sektion Berufspädagogik
 - Dr. Arnfried Richter, Sektion Berufspädagogik
 - Elisabeth Schubert, Sektion Forstwirtschaft
 - Oswald Wauer, Sektion Elektrotechnik
 - Erhard Zumpfe, Sektion Elektrotechnik
 - DSF-Gruppe Grafik-Photo, Sektion Forstwirtschaft
 - Freundschaftsreise in die Sowjetunion
 - Dr. Friedrich Töpfer, Sektion Geodäsie und Kartographie

Dozent Dr. sc. Hermann Müller, Sektion Marxismus-Leninismus

Im Mittelpunkt unserer Debatten zum Thema 2 stehen Fragen der Leninischen Revolutionstheorie und ihre schöpferische Anwendung in der DDR.

Wir werden also Probleme berühren, die mit dem einheitlichen revolutionären Prozeß in unserem Lande, das heißt mit der Einheit von antifaschistisch-demokratischer Umwälzung und sozialistischer Revolution zusammenhängen.

Dabei werden wir ergründen, was es heißt, daß sich bei uns grundlegende revolutionäre Wandlungen vollziehen haben, daß die sozialistische Revolution gesiegt hat, aber noch nicht abgeschlossen ist.

Und aus der Erkenntnis, daß sich in der gegenwärtigen Etappe des gesellschaftlichen Fortschritts „ein historischer Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen“ vollzieht, sollten wir sehr konkrete Schlußfolgerungen besonders für die alltägliche „normale“ Arbeit eines jeden FDJ-Studenten ableiten und den revolutionären Geist in ihr sichtbar machen.

Gerade darauf kommt es besonders an. Die meisten FDJ-Studenten haben durch die ML-Grundlagenausbildung gute Voraussetzungen, um sich den

Revolutionär sein heute

theoretischen Gehalt der Problemstellung erarbeiten zu können.

Diese Tatsache wird gelegentlich auch so ausgelegt, als handle es sich im FDJ-Zirkel um ständige Wiederholungen. Ohne diesen Einwand einfach beiseite zu tun, sollten wir doch nicht so ohne weiteres jenen Vereinfachern recht geben, die da behaupten – oft ohne genau hinzusehen – „das haben wir alles schon mal gehabt“; zumal einige unserer Freunde, die ständig die „Wiederholungsfrage“ engagiert diskutieren – manchmal so lange, daß im Zirkel kaum noch Zeit zu schöpferischer Arbeit bleibt – bald am Ende ihres Lateins sind, wenn man ihnen richtig auf den Zahn fühlt. Ein solches „Argument“ wird ja beispielsweise schon dadurch entkräftet, daß es auf gar keinen Fall darauf ankommt, auswendig gelernte Lehrsätze wie ein Automat zu wiederholen. Anwenden muß man sie können! Und da sich unsere gesellschaftliche Realität in ständiger Veränderung und Entwicklung befindet, ist es auch ständig notwendig, an scheinbar bekannte Fragen mit neuer Sicht heranzutreten und sehr konkrete Schlußfolgerungen für die eigene Haltung und Leistung zu ziehen.

Mir scheint der Zirkel zum Thema 2 sehr interessant werden zu können,

wenn wir die oft gestellte Frage in den Mittelpunkt rücken, wieso man denn heute unser Handeln als revolutionär bezeichnen kann. Ja, die Pariser „Himmelsstürmer“ von 1871, so wird gesagt, die Helden des Roten Oktober und auch die Genossen, die bei uns die antifaschistisch-demokratische Umwälzung – Enteignung der Kriegsverbrecher und Monopolkapitalisten, Bodenreform usw. – durchgeführt haben, von denen könne man sagen, sie hätten revolutionär gehandelt. Und natürlich auch von Che Guevarra; vielleicht auch von den Freunden an der Druzhba-Trasse.

Aber von uns, die wir im Hörsaal sitzen? Welche Gipfel sollen wir stürmen; handelt es sich hier nicht eigentlich mehr um Dauerläufe in der Ebene? Ist das wirklich so? Haben wir nicht gerade in der täglichen Arbeit ständig Höhen zu nehmen? Schließlich hat der IX. Parteitag Maßstäbe für unsere Studien- und Arbeitsqualität gesetzt, die es durch jeden FDJ-Studenten zu erfassen gilt. Hier stehen Aufgaben, die kompliziert sind und revolutionären Ellen erfordern.

Gerade in den FDJ-Gruppen, im FDJ-Studienzirkel kann man einander helfen, auch anstacheln, unter Umständen auf die Finger schauen. Hier ken-

FDJ-Studienjahr, Thema 2: Die sozialistische Revolution in der DDR und ihre Perspektive



nen wir die Lebens- und Arbeitsweise des Freundes, seine Schwächen und Stärken.

Wir wollen unsere Diskussion so führen, daß überall wirkliche Kollektive entstehen, die den ehrlichen Wettstreit anstreben und dabei um Offenheit ringen, die mit klarer Selbsteinschätzung zu Werke gehen und mit Halbfertigem unduldsam sind.

Wenn wir in solchem Geiste um politische und theoretische Klarheit ringen, verstehen wir die mit Thema 2 zusammenhängenden Fragen richtig.

Mit Territorium eng verbunden

(Fortsetzung von Seite 1)

Oberbürgermeisters und Vorsitzende der Stadtplankommission, Genosse Streifert, Leiter der Abteilung Örtliche Industrie und Bauwesen der SED-Bezirksleitung, Genosse Koonopka, Leiter der Abteilung Staat und Recht der SED-Bezirksleitung, sowie weitere leitende Mitarbeiter der örtlichen Staatsorgane und des FDGB.

Das hervorragende Anliegen der Konferenz bestand darin, die bisherigen Ergebnisse, Erfahrungen und bewährten Methoden bei der territorialen Zusammenarbeit zwischen dem Rat des Bezirkes, dem Rat der Stadt und der TU zu verallgemeinern sowie Anforderungen und Richtungen für den weiteren Ausbau und eine größere Effektivität dieses Zusammenwirkens

herauszuarbeiten. Gleichzeitig wurden ausgewählte Forschungsergebnisse vorgestellt, die unserer gemeinsamen Zielsetzung dienen.

So trugen u. a. auch die Referate von Doz. Dr. Veronika Haupt und Doz. Dr. Pätzold, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, Prof. Keesan, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, und Prof. Kittner, Sektion Wasserwesen, dazu bei, wesentliche wissenschaftlich-praktische Resultate darzustellen und neue Ergebnisse in der planmäßigen Einbeziehung der TU in die Aufgaben der territorialen Rationalisierung zu erreichen.

Sie vermittelten wichtige Anregungen für die Fachorgane der Räte, die Betriebe und Einrichtungen sowie die Sektionen und Forschungskollektive der TU, wie, ausgehend von den Vorhaben im Territorium und dem wissenschaftlichen Profil unserer Universität, eine enge Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen erfolgen kann.

Genosse Schaler würdigte in seinem Schlußwort den erfolgreichen Verlauf der Konferenz, die als erste ihrer Art wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Gebiet der territorialen Rationalisierung vorstellte. Sie leistete einen wichtigen gemeinsamen Beitrag zur stetigen Intensivierung der Volkswirtschaft und reißt sich in die vielfältigen Initiativen zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung unserer Republik ein.

Gäste willkommen

Zum 17. Hausmusikabend der Sektion Bauingenieurwesen treffen sich am 12. Dezember, 30 Uhr im Sitzungssaal des Neufurbaus Musikfreunde der Sektion.

Gäste sind herzlich willkommen und bestellen ihre Karten bei Kollegin Pähnrich, Beyerbau, Sektion Erdgesch., HF 3075.